

KREATIVITÄT HOCH ZWEI

Einige Namen in der Möbelwelt gibt es nur im Doppelpack. Wie die Zusammenarbeit funktioniert und welche Vorteile das Teamwork hat, zeigen Beispiele internationaler Gestalter-Duos

TEXT JUDITH JENNER

BARBER OSGERBY

RUND 18 MILLIONEN MAL wurde die Zwei-Pfund-Münze gedruckt, die Edward Barber und Jay Osgerby für Queen Elizabeth II entwarfen. Dabei sind die gut befreundeten Architekten eigentlich auf Möbel spezialisiert. Sie lernten sich während ihres Architektur- und Innenarchitekturstudiums am Royal College of Art in London kennen, 1996 gründeten sie ihr gemeinsames Büro, ein Jahr später gelang ihnen der Durchbruch mit einem ihrer ersten Produkte, dem „Loop Table“ für Cappellini. Ihr besonderes Interesse gilt dem Interaction-Design, also der Auseinandersetzung des Benutzers mit dem Produkt, zu den Aufträgen gehören Marken wie Vitra, Badhersteller wie Hans Grohe, aber auch der Technikkonzern Sony. Ein ebenso filigraner wie staatstragender Entwurf gelang den Designern mit der Fackel für die Olympischen Sommerspiele 2012 im Vereinten Königreich.

Königlich Das britische Designerduo Barber Osgerby hat schon für die Queen gearbeitet

FOTOS DAN WILTON, YOUNGJAH KIM, VOLKER RENNER

BOUROULLECS

ZWEI BRÜDER, EIN DESIGNSTUDIO – kann das gut gehen? Im Fall der bretonischen Geschwister Ronan und Erwan Bouroullec tut es das seit 22 Jahren. Damals gründete der ältere Ronan das Studio und holte nach ersten Erfolgen seinen fünf Jahre jüngeren Bruder zur Verstärkung. Seitdem arbeiten die kreativen Köpfe gemeinsam in ihrem Studio in einem Pariser Hinterhof. Sie mögen es gern haptisch: Möbel werden als Modelle vorgeformt, und dann wird jedes Detail so lange ausgearbeitet, bis es die beiden Perfektionisten zufriedenstellt. Dieser Prozess läuft nicht immer harmonisch ab. Manchmal sprechen die Designerbrüder tagelang kein Wort miteinander. Doch bevor ein Produkt fertig ist, müssen sie sich einig sein. Obwohl es keine konkrete Arbeitsteilung gibt, wirkt Erwan Bouroullec eher wie der stille Tüfler. Er studierte Kunst, ist fasziniert von Materialrecherchen und möchte vor allem Möbel bauen, die er noch handwerklich herstellen kann. Sein älterer Bruder Ronan gilt als kreativer Überflieger. Direkt nach dem Designstudium konnte er auf einer Messe mit seinem ersten Entwurf, einer Küche, punkten. Viele Projekte der Brüder wirken organisch in ihren Formen und aus der Natur inspiriert wie das Badprogramm Bouroullec für Axor mit seinen abgerundeten Ecken. Für Ligne Roset schufen sie mit dem Sessel „Facett“ einen modernen Klassiker. Das Verschattungssystem Kvadrat Shade für den niederländischen Stoffhersteller zeigt auf besondere Weise ihren Sinn für Kunst und Technik.



Unzertrennlich Seit mehr als 20 Jahren arbeiten die Brüder Ronan und Erwan Bouroullec zusammen in ihrem Studio in einem Pariser Hinterhof



Möbel für die Mode Den faltbaren Sessel gestaltete das Designerduo Raw Edges für Louis Vuitton

RAW EDGES

Yael Mer und Shay Alkalay lernten sich in Jerusalem kennen. Sie studierten am Royal College of Art bei Designlegende Ron Arad und gründeten 2009 ihr Studio Raw Edges in London. Ihren Entwurfsprozess bezeichnen sie als Dialog: Einer äußert eine Idee, der andere reagiert darauf. Oft starten die israelischen Designer mit Experimenten und nähern sich darüber der Gestalt. So entstanden bereits ein faltbarer Stuhl und eine Leuchte für Louis Vuitton, dekorative Figuren für Vitra oder der asymmetrische Schubladenschrank Stack für Established & Sons. Wie in der Mode arbeitet das Duo gern mit Schnittmustern und formt Prototypen aus gefaltetem Papier in Originalgröße. Seine Inspirationen stammen oft aus dem Alltag. Bei dem Sessel „Kenny“ für Moroso war es eine durchgeschnittene Zahnpastatube, die den Impuls für die Form der Sitzfläche gab. Auch mit Farben und Materialien experimentieren die Designer oft. Für die von ihnen entwickelte Technik, Holz in großen Bottichen im Farbbad zu erhitzen und sodurchzufärben, statt es zu streichen, haben sie den „Wood Award“ verliehen bekommen. Das extrem robuste Hirnholz verwenden sie für bunte Möbel und Böden. Noch ist die Herstellung aufwendig, und die Ergebnisse sind entsprechend teuer, aber in den Stella-McCartney-Filialen von Mailand bis Tokio liegt es schon einmal auf dem Fußboden.



GAM FRATESI

DÄNEMARK TRIFFT ITALIEN: Die Designtraditionen der Herkunftsländer von Stine Gam und Enrico Fratesi sind in den Entwürfen der beiden recht offensichtlich. Da ist zum einen schlanker skandinavischer Minimalismus, zum anderen der experimentelle Zugang zu Materialien und Herstellungstechniken, wie er für die italienischen Architekten-Designer typisch ist. „Gerade die Unterschiedlichkeit in der Herangehensweise an ein Projekt ist es, die uns während des Entwicklungsprozesses voranbringt“, sagt Enrico Fratesi. Nicht nur beruflich, sondern auch privat ein Paar, praktizieren die beiden, die sich während des Studiums in Mailand kennengelernt haben, eine Art gestalterischer Symbiose, in der sie sich sogar Stifte und Computer teilen. Die Harmonie, die dafür Voraussetzung ist, ist auch in ihren Arbeiten zu spüren. Statt schreiender Kontraste überwiegen bei ihren Projekten elegante Proportionen und eine subtile Klarheit. Seit der Gründung ihres Studios 2006 in Kopenhagen entwerfen sie Möbel für internationale Marken wie Gubi, Hay oder Cappellini, Leuchten für Louis Poulsen oder Fontana Arte, auch die Gestaltung ganzer Restaurants und Cafés gehört zu ihren Aufträgen. In ihrem Zuhause nördlich von Kopenhagen kann man die Resultate ihrer Sammelleidenschaft bewundern, Fundstücke von zahlreichen Reisen treffen auf modernes Design – und dienen immer wieder als Inspirationsquelle für ihre Projekte. Nur selbst ein Haus gebaut haben die beiden ausgebildeten Architekten noch nie.

Zwischen den Kulturen Mikroarchitektur fürs Wohnzimmer entwirft das dänisch-italienische Architektenpaar Gam Fratesi

MULLER VAN SEVEREN

AN DER GRENZE zwischen Design und Kunst bewegen sich die Arbeiten des Ehepaars Fien Muller und Hannes Van Severen aus Gent. Das liegt auch an ihrer interdisziplinären Ausbildung: Fien Muller, Jahrgang 1978, studierte erst Fotografie, dann Bildhauerei. Auch ihr Mann Hannes Van Severen, geboren 1979, ist Bildhauer. So wundert es nicht, dass die Objekte des belgischen Duos nicht nur auf Möbelmessen, sondern auch in Kunstgalerien ausgestellt werden. Muller Van Severen haben den Anspruch, mit ihren Projekten Grenzen zu überwinden und mit neuen Perspektiven zu überraschen. Nicht so sehr die Funktionalität oder der Komfort stehen im Vordergrund, sondern das Spiel mit der Reduktion und dem Raum. Ein Beispiel dafür ist ihre Serie Future Primitives, die sie 2012 auf der Biennale in Kortrijk vorstellten und die ihnen zum Durchbruch verhalf. Die Möbel, die auf einfachsten, dünnen Stahlrohrkonstruktionen beruhen, erinnern an Strichzeichnungen und kombinieren verschiedene Funktionen wie Sitzen, Schreiben, Aufbewahren. Mit ihren Töchtern leben Fien Muller und Hannes Van Severen in einem Einfamilienhaus mit Studio nahe Gent. Viele Prototypen probieren sie zuerst im heimischen Wohnzimmer aus. Auf der Design Miami 2017 ließen sie den Raum eins zu eins nachbauen, während Designfans das Original über Airbnb mieten konnten.



Auf der Schwelle Das Ehepaar Hannes Van Severen und Fien Muller entwirft Objekte, die zugleich künstlerisch als auch funktional sind



DAS HUF HAUS FEELING

Entdecken Sie außergewöhnliche Architektenhäuser aus Holz und Glas: Mensch und Natur immer auf Augenhöhe.

www.huf-haus.com/feeling

HUF HAUS

Das Original · Seit 1912

AISSLINGER BUNYAPRASIT

AN DEM LANGEN ESS- UND ARBEITSTISCH in ihrer Kreuzberger Altbauwohnung diskutieren Werner Aisslinger und Tina Bunyaprasit viele ihrer Ideen, fertigen erste Skizzen an oder setzen sich mit Materialien auseinander. Die Produktdesigner sind sowohl im Privatleben als auch als Gestalter ein starkes Team. Das zeigt sich zum Beispiel in zahlreichen Hotelprojekten, die sie gemeinsam umsetzen. Auf das 25hours in Berlin folgten weitere Unterkünfte rund um den Globus im lässigen Patchwork-Stil aus eigens designeden Möbeln, Pflanzen und Vintage-Objekten. Aber auch Showrooms, Shoppingmalls oder Büros tragen ihre Handschrift. Dabei fördern die Designer mit ihrer Gestaltung agile Arbeitsprozesse und erschaffen Markenwelten im Einklang mit den Werten ihrer Kunden.

Im Produktdesign stellen sich die Büropartner von Studio Aisslinger immer wieder neuen Herausforderungen. Die Sofalandschaft Addit für Rolf Benz etwa bietet mit ihren zahlreichen Tischen und Regalen viele Kombinationsmöglichkeiten, und für Kaldewei entstanden Badezimmer-Studien, die mit dem Weiß-Monolog vergangener Zeiten aufzuräumen und Farbe ins Bad bringen. Überhaupt: Farbe! Oft sind die verwendeten kräftig, warm und fröhlich, aber immer mehr als einfach nur bunt. Seine gestalterischen Visionen für das Wohnen der Zukunft drückt Studio Aisslinger auch in Ausstellungen aus. Das Thema Nachhaltigkeit haben beide dabei immer öfter im Blick, experimentieren mit ökologischen Materialien und Produktionstechniken.



24 Stunden Partnerschaft Werner Aisslinger und Tina Bunyaprasit aus Berlin sind die treibenden Kräfte hinter Studio Aisslinger

Seit Studienzeiten unzertrennlich: Für das Designerduo Jehs + Laub aus Stuttgart steht Funktionalität im Vordergrund

JEHS + LAUB

WÄHREND IHRES INDUSTRIEDESIGN-STUDIUMS

an der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch-Gmünd lernten sich Markus Jehs und Jürgen Laub kennen. Damals agierten sie noch als Konkurrenten. Doch schon bald merkten sie, dass ihre Arbeitsweisen gut zusammenpassen. Zwei Jahre nach dem Abschluss gründeten die Produktdesigner 1994 in Stuttgart das gemeinsame Studio. Ihr gestalterischer Ansatz ist geprägt von den Gedanken der Bauhaus-Ära. Funktionalität steht im Vordergrund, sei es, dass sie Sofas und Sessel für Cor, einen klappbaren Wandsekretär für Brunner oder einen Konferenzstuhl für Wilkhahn entwerfen. Trotzdem wirkt ihr reduziertes Design nicht unterkühlt. Einer der Lieblingssätze von Jehs + Laub lautet: Gutes Design bringt die Dinge auf den Punkt. Im besten Fall versteht der Nutzer sofort, was sich die Gestalter bei ihrem Entwurf dachten. Auf dem Weg zum fertigen Produkt geht es am Besprechungstisch der Schwaben nicht selten rund. Während Jürgen Laub bei diesen hitzigen Diskussionen permanent skizziert, bringt Markus Jehs auf und ab laufend die Gedanken in Bewegung. Nach dem Streit arbeiten Jehs + Laub dann hoch konzentriert an einer Lösung für das gestalterische Problem. Persönlich nehmen sie diese Auseinandersetzungen nie. Deshalb arbeiten die Designer auch bis heute gut zusammen.

